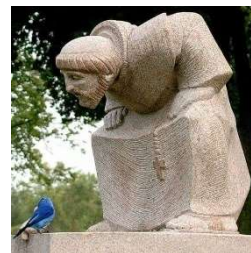


Br. Richard Dzierzenga ofm
Tel. +228 90 03 90 68
E-Mail rdzierzenga@gmail.com

Nadjoundi den 19.10.21



Liebe Freundinnen und Freunde der Mission,
liebe Sternsinger,

bitte entschuldigen Sie, dass ich mich in diesem außergewöhnlichen Jahr so verspätet melde.

Bevor ich im Einzelnen schreibe, möchte ich mich an erster Stelle wieder ganz herzlich im Namen der Kinder und Jugendlichen für all Ihre Unterstützung bedanken: für Ihre Gebete, Ihren Rat und Ihre materielle Hilfe. Möge Gott Ihnen dies hundertfach vergelten.

Ein außergewöhnliches Jahr – allerdings! Aufgebrochen nach Deutschland war ich 2019, um dort ein Sabbatjahr zu verbringen, aber Covid-19 hat alles anders gemacht. Ich konnte erst nach 20 Monaten zurückkehren, unmittelbar nach Ostern 2021. Die Reise war alles andere als einfach: Das Ausfüllen aller Dokumente im Internet, die Corona-Tests in Deutschland wie in Togo, eine Reise von zwei Tagen über Stuttgart, Amsterdam und Paris, wo ich eine ganze Nacht wegen Flugausfällen und Hotelschließungen festsaß, schließlich die Ankunft in Lomé – dies alles hat mich Geduld gelehrt.

Mein Neubeginn in der Gemeinde Nadjoundi (Togo), in der ich bis 1993 schon einmal zehneinhalb Jahre als Seelsorger tätig gewesen war, erwies sich als nicht einfach. Mein Mitbruder in dieser Gemeinde, Br. Innocent, war nach einem Motorradunfall sehr beeinträchtigt und konnte die Seelsorge in der Gemeinde allein nicht mehr leisten.

Trotz meiner Arbeit als Leiter der Gemeinschaft der Franziskaner, der Tätigkeiten in der Gemeinde und der Arbeit mit den Kindern bin ich auch der “persönliche Chauffeur“ geworden. Wir haben nämlich nur ein einziges Auto, eine Spende der Franziskaner aus Deutschland, wofür wir sehr dankbar sind.

Während mehrerer Wochen hatten wir große Probleme mit dem Internetzugang und kein WLAN. Jetzt funktioniert es wieder. Die Pandemie hat sehr viel verändert. Während mehrerer Wochen waren die Schulen geschlossen, der Verkehr sehr schwierig, die Grenzen ebenfalls geschlossen und die Preise stiegen enorm – viele Eltern kamen nicht mehr zurecht. Seit einem Monat sind die Kirchen erneut geschlossen und wir hoffen auf eine schnelle Wiederöffnung.

Dennoch: **Das Projekt mit den Kindern und Jugendlichen geht weiter !!**

Ihre Hilfe aus Schömberg unterstützt vor allem bei den Schulgebühren, Unterrichtsmaterialien, Gesundheitsvorsorge und Lebensmittel:

- **Kosten für Schule und Unterricht:**

Auch wenn die Schule durch Covid-19 sehr gestört war, haben wir bei der zweiten und dritten Phase helfen können. Dank Ihrer Unterstützung und besonders auch des Einsatzes der Sternsinger konnten wir für 23 Kinder das Schulgeld und für 44 Kinder die Unterrichtsmaterialien finanzieren. Herzlichen Dank! Aufgrund der Pandemie hatten wir

nicht mit so viel Hilfe gerechnet. Möge Gott Ihnen dies hundertfach vergelten. Wir denken in unseren Gebeten an Sie!

Dieses Jahr bereiten sich drei Jugendliche auf die Abschlussprüfung vor.

- **Gesundheitsvorsorge am Beispiel von Providence**

Wir sind in besonderer Weise um die Mutter Edwige und ihr Kind Providence in Sorge, ich hatte schon im vergangenen Jahr davon berichtet. Edwige hatte ihr Kind Ende 2019 ohne Anus zur Welt gebracht, hinzu kamen schwere Probleme beim Wasserlassen. Ein Facharzt aus Bénin war eigens angereist.

Wir konnten Kontakt aufnehmen mit „Ärzte ohne Grenzen“ in Deutschland. Im Dezember 2020 konnte Edwige in das Chirurgische Krankenhaus in Burkina Faso, 1.100 km von Lomé entfernt, aufgenommen werden. Dies war eine Zeit, in der die Grenzen geschlossen und der Verkehr offiziell untersagt waren. Die Reise und die medizinischen Analysen haben uns 200 000 francscfa (rd. 305 €; 1€ = 656 fcfa) gekostet, das war wirklich nicht einfach.

Edwige hat ein Restaurant, das aufgrund der Krankheit des Kindes geschlossen war. Ihr Ehemann ist Lehrer und verdient umgerechnet nur 122 € im Monat. Die Miete ihrer Wohnung beträgt allein rd. 53 €.

Providence wird oft krank, zweimal im Monat kommt sie ins Krankenhaus. Eine Operation ist möglich, aber das Kind ist gerade zu schwach. Zur Versorgung benötigt die Mutter Ergänzungsnahrung und Windeln, weil das Kind keinen Anus hat. Die Kosten dafür betragen noch einmal weitere 78 € im Monat. Allein schon für Miete und Zusatzkosten für Providence reicht der Lohn nicht aus.

Seit einigen Wochen kann Providence besser Wasser lassen, so dass die Familie nicht noch zusätzlich zwei Sonden im Monat kaufen muss. Dennoch hoffen wir inständig, dass die Kleine sehr bald operiert werden kann. Sie ist nun 19 Monate alt, sie läuft gut, spricht etwas und ist sehr intelligent. Natürlich gibt es keinerlei Versicherung...

Ohne unsere Hilfe wäre das Kind schon gestorben.

Die geistliche Begleitung von Edwige kommt noch hinzu. Sie ist durch die Betreuung und die Situation sehr belastet und fühlt sich oft allein, aber ihr Glaube ist stark. Oft kann ich nur am Telefon mit ihr sprechen, den Nadjoundi ist 665 km von Lomé entfernt. Deshalb wird sie auch von den Ärzten und Pflegekräften sehr unterstützt.

- **Lebensmittel und persönlicher Bedarf für mehrere Familien**

Die Preise sind unglaublich gestiegen. Die Mehrheit der Menschen lebt von einem Tag auf den anderen, mit kleinen Läden oder Dienstleistungen, die keine Vorsorge ermöglichen. Es ist nicht möglich, für später etwas auf die Seite zu legen.

Für ihre Gesundheit sind sie oft gezwungen, ihre eigenen Werte, wie Geflügel oder andere Waren des täglichen Lebens zu verkaufen. Grundnahrungsmittel fehlen ebenfalls häufig.

Wir konnten und können mehreren Familien helfen, aber dies ist stets nur sehr punktuell möglich.

Wir verteilen kein Geld, sondern helfen mit dem, was die Menschen konkret brauchen. Es sind nicht immer die Ärmsten, die nach Unterstützung fragen.

Oft muss man die Ärmsten suchen, denn Armut versteckt sich.

Bevor wir Hilfe leisten, schauen wir immer sehr gut nach der konkreten Lebenssituation.

Noch einmal tiefen Dank für alles, was Sie für uns tun. Ihre Hilfe ist so wichtig und wird wertgeschätzt. Gott wird es Ihnen vergelten.

Ihr Br. Richard ofm